

Wechselwirkungen

Neue Musik und Film

herausgegeben von
Jörn Peter Hiekel

wolke

Erstausgabe 2012

Alle Rechte vorbehalten, Wolke Verlag Hofheim, 2012

© der Textbeiträge bei dem Herausgeber und den Autoren

Gesetzt in der Simoncini Garamond

Umschlaggestaltung: Friedwalt Donner, Alonissos

ISBN 978-3-936000-94-8

Inhalt

Vorwort des Herausgebers	7
JÖRN PETER HIEKEL	
Intermediale Substanzgemeinschaften. Über das Zusammenwirken von musikalischen und filmischen Gestaltungen	9
CORNELIUS SCHWEHR	
Neue Musik oder Neue Filmmusik. Zum Verhältnis von Musik und Film	21
MANUEL GERVINK	
<i>Symphonie diagonale</i> – Abstrakte Filme und ihr Musikbezug	29
OLIVER WIENER	
„Wie ein fernes Echo, wie außerirdisches Rauschen“. Elektronische Musik als Signatur imaginärer Räume im und hinterm Film	41
MARTIN ZENCK	
Zur Funktionalität/Dysfunktionalität und Autonomie von Musik im Film	65
STEFAN DREES	
Filmmusik – FilmMusik – Musik-Film. Zum Wechselverhältnis zweier Medien im Schaffen Olga Neuwirths	81
GEORG KATZER	
„birdie sings, music sings“	99
HENRY KEAZOR	
„the most intimate, vital, and passionate performance (...) yet committed to film“: Mark Romaneks Coldplay-Video <i>Speed of Sound</i>	105

Vorwort

Der im Titel anklingende Ausgangspunkt der vorliegenden Publikation ist denkbar offen gehalten. Denn dass es Wechselwirkungen zwischen Musik und Film geben kann, markiert zunächst eine fast triviale Feststellung – liegt dies doch zumindest immer dann im Bereich des Erwartbaren, wenn sich auf beiden Seiten ein gewisser Kunstanspruch manifestiert. Bei der Wahl des Buchtitels erwog der Herausgeber zunächst verschiedene andere, womöglich griffigere Formulierungen – um dann aber zu jener schlichten und unideologischen Formel zurückzukehren, die schon im Oktober 2008 gewählt wurde, als in der Hochschule für Musik Dresden in Kooperation mit dem Europäischen Zentrum der Künste Hellerau und im Rahmen von *KlangNetz Dresden* eine Veranstaltung zu diesem Themenbereich ausgetragen wurde. Auch damals schon gab es eine Spezifizierung durch den im Untertitel verwendeten Begriff „Neue Musik“ – dieser in der Überzeugung, dass der Begriff „Neue Musik“ den Raum des zu Betrachtenden nicht allzu sehr einschränken muss. Der vorliegende Band bietet eine kleine Auswahl einiger Vorträge dieses Symposions, die von den Autoren jeweils für die Publikation überarbeitet wurden. Das thematische Spektrum, das diese acht Beiträge insgesamt abdecken, ist weit angesetzt: Es reicht von der Liaison von alten Stummfilmen und Musik (Manuel Gervink) über ungewöhnliche Formen des Zusammenwirkens von Film und elektroakustischer Musik (Oliver Wiener) bis zu Verknüpfungen jenseits der klassischen Kategorie „Filmmusik“ (Stefan Drees) und zum Musikvideo (Henry Keazor), es umfasst aber zudem auch einen Erfahrungsbericht eines Komponisten von Filmmusik (Georg Katzer) sowie Beiträge mit einem hohen Anteil an grundsätzlichen Überlegungen (Cornelius Schwehr, Martin Zenck, Jörn Peter Hiekel). Dabei versteht es sich von selbst, dass in einem schmalen Bändchen wie diesem keineswegs auch nur annähernd das gesamte Feld der Möglichkeiten von Wechselwirkungen Berücksichtigung finden konnte. Bestimmte Akzentsetzungen, insbesondere jenseits einiger bereits recht gut erschlossener Bereiche des Themas, erschienen sinnvoll.

Bevorzugt betrachtet werden insgesamt Produktionen, die eher außerhalb dessen liegen, was in den großen Kinos zumeist zu erleben ist. Das soll freilich nicht heißen, dass ausschließlich künstlerische „Außenseiter“ ins Blickfeld gerückt werden. Insgesamt möchte dieser Band vor allem einen Impuls zur Sensi-

bilisierung geben: für jene Qualitäten des Zusammenwirkens zweier Medien, die – selbst im Kontext der Filme für ein Massenpublikum – oft weithin unentdeckt bleiben und die ihrerseits dazu angetan sein könnten, originelle Lösungen für das Wechselverhältnis zwischen Film und (neuer) Musik zu stimulieren.

Zu danken ist zunächst den Autoren dieses Bandes für ihre Beiträge, sodann auch den beiden Mitsreitern bei der Gestaltung des Symposions, nämlich Marion Demuth (Europäisches Zentrum der Künste Hellerau) und Manuel Gervink (Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden), außerdem Konstanze Kremtz (Hochschule für Musik Dresden) für das Korrekturlesen, sowie Peter Mischung (Wolke-Verlag) für sein Interesse an dieser Publikation und deren Betreuung. Dank gebührt aber auch der Kulturstiftung des Bundes, die der im Jahre 2008 im Rahmen von *KlangNetz Dresden* ausgetragenen Veranstaltung durch das von ihr initiierte Förderprojekt *Netzwerk Neue Musik* eine nennenswerte finanzielle Unterstützung ermöglichte.

Dresden, November 2011
Jörn Peter Hiekel